

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Here's much to do with hate, but more with love"

Das komplette Material finden Sie hier:



School-Scout.de



Reihe	Vorlauf	Material	L&K	Kontext	Mediastik
6	1				

„Here's much to do with hate, but more with love“;
Liebendes Arbeiten mit Shakespeares „Romeo and Juliet“
(S 10)

Jennifer Krüger, Kassel

 Die Liebenden der Lohmann	 ...und der Zoff
--	--

Klassenstufe: 12/13
Dauer: Circa 9 Doppelstunden (4 Klausur)
Bereits: Literatur, Drama, Shakespeare, Film

Nicht selten willigt einem als Lehrer eine Hilfe von Schülern und Eltern entgegen, wenn es darum geht, ein Werk von Shakespeare zu lesen. Die Sprache ist ungewohnt, die Stilformen überflüssig und langweilig, die Handlung – vor allem die von „Romeo and Juliet“ – unklar und langweilig. Das hier noch etwas ganz neue literarische Sprachspiel, die Mitteilungen, Bühnenspiele, kreative Aufgaben und – besonders die kompetenzorientierte – Bearbeitung der Vorlesungen von Zoff (1) und Lohmann zeigen den Schülern und Schülern, dass Shakespeares Werk auch heute noch interessant und aktuell ist.

© Schäffer-Poeschl-Verlag 2008

„Here’s much to do with hate, but more with love“: Lebendiges Arbeiten mit Shakespeares „Romeo and Juliet“ (S II)

Jennifer Krüger, Kassel

II/B3



Das Liebespaar bei Luhrmann

© defd Deutscher Fernsehdienst



© picture-alliance/KPA/TopFoto

... und bei Zeffirelli

Nicht selten schlägt einem als Lehrer eine Welle von Unbehagen und Unmut entgegen, wenn es darum geht, ein Werk von Shakespeare zu lesen. Die Sprache ist ungewohnt, der Stil scheint überfrachtet und kitschig, die Handlung – vor allem die von „Romeo and Juliet“ – bekannt und langweilig. Dass das auch anders geht, zeigt diese Unterrichtsreihe: Sprachliche Hilfestellungen, Rollenspiele, kreative Aufgaben und besonders die kontrastive Gegenüberstellung der Verfilmungen von Zeffirelli und Luhrmann zeigen den Schülerinnen und Schülern, dass Shakespeares Werk auch heute noch lesenswert und aktuell ist.

Klassenstufe: 12/13

Dauer: Circa 9 Doppelstunden (+ Klausur)

Bereich: Literatur, Drama, Shakespeare, Film

„Here’s much to do with hate, but more with love“: Lebendiges Arbeiten mit Shakespeares „*Romeo and Juliet*“ (S II)

Jennifer Krüger, Kassel

II/B3



Das Liebespaar bei Luhrmann

© defd Deutscher Fernsehdienst



© picture-alliance/KPA/TopFoto

... und bei Zeffirelli

Nicht selten schlägt einem als Lehrer eine Welle von Unbehagen und Unmut entgegen, wenn es darum geht, ein Werk von Shakespeare zu lesen. Die Sprache ist ungewohnt, der Stil scheint überfrachtet und kitschig, die Handlung – vor allem die von „*Romeo and Juliet*“ – bekannt und langweilig. Dass das auch anders geht, zeigt diese Unterrichtsreihe: Sprachliche Hilfestellungen, Rollenspiele, kreative Aufgaben und besonders die kontrastive Gegenüberstellung der Verfilmungen von Zeffirelli und Luhrmann zeigen den Schülerinnen und Schülern, dass Shakespeares Werk auch heute noch lesenswert und aktuell ist.

Klassenstufe: 12/13

Dauer: Circa 9 Doppelstunden (+ Klausur)

Bereich: Literatur, Drama, Shakespeare, Film

Sachanalyse: Shakespeares Drama „Romeo and Juliet“

Liebe und Ehe zu Shakespeares Zeit

Shakespeare schrieb „Romeo and Juliet“ zu einer Zeit, als die **Liebe** im Allgemeinen außerhalb der Ehe angesiedelt war – ein **Luxus**, dem Mann allenfalls im Geheimen mit einer Mätresse frönte. Die gesellschaftlich anerkannte **Ehe** hingegen wurde normalerweise **aus politischen oder ökonomischen Gründen arrangiert**. Schon durch seine Thematik – Liebe, die alle gesellschaftlichen Barrikaden übersteigt – zeigt sich Shakespeare einmal wieder seiner Zeit voraus. Schon in seinen Gedichten ist eine Abkehr von dem damals üblichen formelhaften Frauenpreis erkennbar.

Handlungsverlauf

Eine Liebe wider die Vernunft

Die **Liebe** zwischen Romeo und Julia wäre vom gesellschaftlichen Rang der beiden zunächst durchaus akzeptabel, doch sind ihre Familien seit Generationen verfeindet, sodass eine Ehe grundsätzlich nicht infrage kommt. Die Gefühle der beiden Teenager füreinander sind jedoch so überwältigend, dass sie jede Zurückhaltung verlieren und innerhalb kürzester Zeit heimlich heiraten. Der Mönch, der diese Trauung vornimmt, hegt dabei die Hoffnung, die verfeindeten Familien zu vereinen.

Verluste auf beiden Seiten

Doch noch bevor Romeo seinem Freund Mercutio von seinem Eheglück berichten kann, fängt dieser einen Streit mit Tybalt an, Julias hochaggressivem Cousin. Bei Romeos Versuch, die beiden Streithähne auseinanderzubringen, wird Mercutio tödlich verletzt und verflucht mit seinem letzten Atem die Häuser beider Familien. Romeo ist daraufhin blind vor Rache und tötet Tybalt in einem Zweikampf. Erst danach erkennt er, dass sein Rachedurst seine Liebe zu Julia unmöglich gemacht hat. Seine Verzweiflung wird im Ausruf: „O, I am fortune's fool!“ (Akt 3, Szene 1) deutlich.

Neues Unheil droht

Romeo und Julia verbringen heimlich noch eine romantische Hochzeitsnacht miteinander, bevor Romeo, der offiziell aus Verona verbannt wurde, seine Flucht nach Mantua antritt. Julia wird unterdessen mitgeteilt, dass sie innerhalb weniger Tage den wohlhabenden Gentleman Paris ehelichen soll, den ihr Vater entsprechend der damaligen Sitte für sie ausgewählt hat. Ihre Weigerung wertet Sir Capulet als unziemlichen und störrischen Ungehorsam und er beschimpft sie aufs Äußerste.

Der vermeintliche Ausweg

In ihrer Verzweiflung wendet sich Julia an den Mönch, der sie und Romeo getraut hat. Dieser gibt ihr einen Schlaftrunk, der sie wie tot erscheinen lässt. Am Morgen ihrer Hochzeit wird Julia somit nicht zum Altar, sondern in die Familiengruft gebracht. Romeo erfährt von dem **Tod** seiner Geliebten, besorgt sich Gift und bringt sich voller Verzweiflung an Julias Grab um. Als Julia erwacht und ihren Gemahl tot auffindet, ersticht sie sich mit seinem Dolch. Als die Tat der zwei jungen Menschen bekannt wird, ersticken der Schock und die Trauer den Hass in den Herzen der beiden verfeindeten Familien.

Ein Wechselspiel von Hass und Liebe

Und somit schließt sich der Kreis. **Die Liebe** von Romeo und Julia **setzt sich über die gesellschaftlichen Konventionen hinweg und wird dann wieder von ihnen eingeholt**, was zur Zerstörung der zwei jungen Menschen führt. Genau diese Zerstörung jedoch leitet wiederum die **Beendigung der Feindschaft** ein, die dieser Liebe die ganze Zeit im Wege stand.

Liebe und Hass sind wohl die stärksten Gefühle, derer ein Mensch fähig ist. Diese treffen in Shakespeares Werk so entfesselt aufeinander, dass sie sich letztlich gegenseitig verschlingen. Übrig bleibt eine atemlose Trauer um die Sinnlosigkeit der Zerstörung.

Die Verfilmungen von Franco Zeffirelli (1968) und Baz Luhrmann (1996)

Abgesehen von kleinen Änderungen im Inhalt und in der Reihenfolge der Szenen sowie manchen Auslassungen ist **Zeffirellis Filmadaption** klassisch angelegt. Mithilfe von authentischen Kostümen und dem Flair der idyllischen italienischen Schauplätze lässt der Regisseur ein Verona entstehen, in dem der ruhig dahinschreitende Alltag nur von Gefechten auf dem Marktplatz oder abendlichen Tanzveranstaltungen unterbrochen wird. Beidem gibt Zeffirelli sehr viel Raum.

Seine jungen Hauptdarsteller, Olivia Hussey und Leonard Whiting, bleiben in der Interpretation ihrer Rollen nahe an der Vorlage. Ihr Spiel und das der anderen Akteure ist klassisch-gemäßigt und erinnert an manchen Stellen an eine Bühnenfassung. Der Fokus liegt auf der Romantik und Tragik der Liebe. Selbst die „Kampfszenen“ erscheinen zunächst verspielt und nicht wirklich ernst gemeint. Die Filmtechnik aus den 60er-Jahren entspricht nicht mehr dem, was die Schülerinnen und Schüler der MTV-Generation gewöhnt sind.

Auch **Baz Luhrmann** greift auf Shakespeares Originalverse zurück, wenn auch an einigen Stellen in stark verkürzter Form. Der australische Regisseur verlegt die Handlung in eine Metropole der 90er-Jahre („*Verona Beach*“), in der sich die Sprösslinge der verfeindeten Familien zu rivalisierenden Jugendgangs formieren, allzeit bereit zu einem bewaffneten Schlagabtausch. Luhrmanns Version bietet die gesamte Palette filmtechnischer Möglichkeiten und bombardiert den Zuschauer förmlich mit schnellen Schnitten, hektischen Zooms und vor allem mit einer häufig sehr dominanten und dem allgemeinen Schülergeschmack entsprechenden Musikuntermalung.

Während Zeffirelli die Gewalt in den Kampfszenen oft nur andeutet, hält die Kamera bei Luhrmann genau darauf. Selbst die Partyszenen des Films erscheinen aggressiv aufgeladen, wobei sich die Ernsthaftigkeit durch wiederholte Slapstickeinlagen immer wieder selbst infrage stellt. Ruhe kommt nur in den Szenen auf, in denen die jugendlichen Titelfiguren, gespielt von Leonardo DiCaprio und Claire Danes, zwischen Kerzenschein, Marienstatuen und glasklarem Wasser (als Zeichen der Reinheit) zueinander finden. Unausweichlich ist das Ende auch hier: Romeo stirbt, wie in der Vorlage, durch Gift, Julia dagegen erschießt sich.

Didaktisch-methodisches Konzept*Drei Schritte zu einer großen Schülerbeteiligung: inhaltliche Erschließung – kreative Bearbeitung – kontrastiver Filmvergleich*

Die Unterrichtseinheit richtet sich aufgrund der Länge und des sprachlichen Schwierigkeitsgrades des Dramas und der Klausur **vorrangig** an einen **Leistungskurs**. Ziel ist es, Shakespeares Tragödie für Schülerinnen und Schüler lebendig werden lassen. Gemein-

sam mit Romeo und Julia sollen die Kursteilnehmer die Gipfel des Glücks erklimmen und in die Abgründe der Verzweiflung stürzen, die Macht der Liebe nachempfinden und den Sog des Hasses spüren. Basisarbeit dafür ist eine intensive Lektüre besonderer Textstellen zu Hause. Der Einheit wurde **die Ausgabe der Cambridge School** (siehe Mediothek) zugrunde gelegt.

Textpuzzles, inhaltliche Fragen und kreative Aufgabenstellungen dienen der Motivation und Unterstützung. Durch Rollenspiele und lebendiges Lesen können sich die Schülerinnen und Schüler in die Situation der einzelnen Charaktere einfühlen und dem vorgegebenen Text bereits selbst ihren Stempel aufdrücken.

Einsatz von zwei Filmen – der Aufwand lohnt sich!

Der Einsatz von Filmen im Unterricht bedeutet immer einen zusätzlichen Aufwand: Die entsprechenden Geräte müssen organisiert und in der ohnehin schon knapp bemessenen Pause angeschlossen werden. Dann im Unterricht auch noch mit zwei DVDs zu hantieren treibt bereits bei der Vorstellung den Schweiß auf die Stirn. In dieser Einheit wird genau das von der Lehrkraft gefordert. In fast allen Doppelstunden werden Filmausschnitte präsentiert, meistens im Anschluss an eine intensive Erarbeitungsphase im Unterricht. Dabei ist die entsprechende Filmsequenz mehr als nur ein „Bonbon“ für geleistete Arbeit. Sie wird genutzt, um die Schülervorstellungen mit denen des jeweiligen Regisseurs zu vergleichen.

Die **unterschiedlichen Filmversionen** können einen Kurs **polarisieren** und somit zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Stück bewegen. Sollten die Schülerinnen und Schüler Mühe damit gehabt haben, einzelne Szenen des Textes zu verstehen und sich auf sie einzulassen, entwickeln sie beim Einsatz der Filmszenen schnell eine Vorliebe bzw. Abneigung gegenüber der einen oder der anderen Version. Dadurch entstehen inhaltlich wertvolle Streitgespräche, in welche die Lehrkraft nur noch moderierend eingreifen braucht.

Ein weiterer positiver Effekt ist die **Intensität**, mit der die Schülerinnen und Schüler die **Sprache Shakespeares** erfahren: Während die häusliche Lektüre oft noch schwerfällt, werden bei der kreativen Bearbeitung bereits einzelne Phrasen verinnerlicht. Bei der Betrachtung der ersten Filmversion vertieft sich die Kenntnis einzelner Passagen weiter, sodass während der zweiten Filmversion, je nach Temperament des Kurses, phasenweise sogar mitgesprochen wird. Ein solches Erlebnis belohnt dann für die Mühen mit den zwei Filmen.

Shakespeares Sprache – ein überwindbares Hindernis

Um den sprachlichen Zugang zu Shakespeares Werk vor allem in der Anfangsphase zu erleichtern, bietet es sich an, mit der kurzen Sonettform einzusteigen. Durch den **Vergleich mit einem zeittypischen Sonett (Spenser, M 2)** wird inhaltlich die Besonderheit Shakespeares herausgearbeitet. Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler etwas in das Stück eingelesen haben, werden typische sprachliche Auffälligkeiten thematisiert.

Das **Lesezeichen (M 8)** (eine kleine Wörterliste, mithilfe derer der Zugang zum Englisch der Renaissance erleichtert werden soll) kann individuell durch die Schülerinnen und Schüler ergänzt werden und fungiert somit als Minilexikon, das immer parat liegt. Der Prolog und der gesamte 1. Akt werden gemeinsam intensiv erarbeitet. Erst nachdem so eine gewisse Sicherheit im Umgang mit der Sprache erlangt wurde, werden auch umfangreichere Leseaufgaben gestellt.

Historischer Hintergrund – die Rolle der Frau in Shakespeares Zeit

„Romeo and Juliet“ ist eine tragische Liebesgeschichte. Um sie in ihrem historischen Kontext zu verstehen, sollte auf das Verständnis von Liebe zur damaligen Zeit eingegangen werden. Auch die untergeordnete Rolle der Frau ist an dieser Stelle von Bedeutung. Die Materialien in **M 22** sollen diese Aspekte anschaulich vermitteln.

II/B3

Schematische Verlaufsübersicht

„Here’s much to do with hate, but more with love“: Lebendiges Arbeiten mit Shakespeares „Romeo and Juliet“ (S II)

- 1. Doppelstunde:** Worshipping women – The tradition of sonnet writing
- 2. Doppelstunde:** Love and hate – An introduction to the drama
- 3. Doppelstunde:** Shakespeare’s tongue
- 4. Doppelstunde:** Love is all around – Romeo and Juliet
- 5. Doppelstunde:** Who is who? – Revision of Act 1
- 6. Doppelstunde:** Understanding the balcony scene
- 7. Doppelstunde:** The climax – Marriage and murder
- 8. Doppelstunde:** The power of men
- 9. Doppelstunde:** Disaster strikes

*1. Doppelstunde***Thema**

Worshipping women – The tradition of sonnet writing

Material	Verlauf
M 1	What is a sonnet? / Kurze Definition zur Reaktivierung des Vorwissens bzw. zum Einstieg in die Thematik
M 2	Sonnet 15 by Edmund Spenser / Erarbeitung eines Sonetts von Spenser als typisches Beispiel des Frauenlobs
M 3	Wanted: The author of Sonnet 130 / Lesen eines Sonetts von Shakespeare; Herausarbeiten seiner radikalen Kritik an der Künstlichkeit der Kunst (der traditionelle Metaphernkatalog)
M 4	The ideal of femininity / Kurzer Vortrag zum Schönheitsideal der Renaissance; Gedanken zur Natur der Liebe Homework: <i>Read the Prologue of the play. Describe its form and function. Practise reading the Prologue aloud. Select a piece of music or a song that underscores the atmosphere of the Prologue and bring it to the next English lesson.</i>

2. Doppelstunde

Thema

Love and hate – An introduction to the drama

Material	Verlauf
M 5	Brainstorming <i>Romeo and Juliet</i> / Reaktivierung des Vorwissens mithilfe einer zu vervollständigenden Skizze
M 6	Approaching the play – The Prologue / Entwerfen von Standbildern zur inhaltlichen Erschließung des Prologs; Analyse der beiden Filmversionen des Prologs (Zeffirelli und Luhrmann)
M 7	Homework: <i>Read the first part of Act 1, Scene 1, until the Prince has delivered his speech (bottom of p. 9). In the chart below, identify the characters in this scene who behave aggressively and those who behave pacifistically. Give quotations that support your opinion.</i>

3. Doppelstunde

Thema

Shakespeare's tongue

Material	Verlauf
M 7	Fierce fighting on the streets of Verona / Beurteilen des Verhaltens einzelner Figuren (Hausaufgabe)
M 8	Thee – thou – thine ... a bookmark that helps / Lesezeichen zum Ausschneiden mit zu ergänzenden Übersetzungen besonderer Wörter
M 9	Fire the imagination ... / Entschlüsselung der in <i>Scene 1</i> verwendeten Metaphern; Wiedergabe der Geschehnisse in eigenen Worten; lebendiges Lesen als Hinführung zu den unterschiedlichen Verfilmungen
M 10	Homework: <i>Read until the end of Act 1, Scene 3. Do the tasks on the worksheet "Romeo and Juliet – First impressions". Look up unknown words in the grid. Continue to read the complete act.</i>

4. Doppelstunde

Thema

Love is all around – Romeo and Juliet

Material	Verlauf
M 10	Romeo and Juliet – First impressions / Kurze Erläuterung der Ausgangssituation der zwei Hauptdarsteller; Charakterisierung mithilfe von Schlüsselwörtern (Hausaufgabe)
M 11	Ready to party? / Kurze Sicherung des weiteren Handlungsverlaufs
M 12	Love's burning candle / Rollenspiel zum Vorwurf der Flatterhaftigkeit (Romeo); Verfassen eines Tagebucheintrags (Julia)
M 13	The structure of a play / Kurze Wiederholung der Bestandteile eines Dramas mit Fokus auf der Exposition
M 13	Homework: <i>You were assigned a character for Act 1. Write an introduction of your character without revealing your character's name. Use the 1st person point of view.</i>

5. Doppelstunde

Thema

Who is who? – Revision of Act 1

Material	Verlauf
M 14	Benvolio, Tybalt & co. – Act them out / Kombinierte Kreativaufgabe (Statue und Rollenspiel) zur Charakterisierung der Personen aus Akt 1
M 15	Identifying the represented characters / Festhalten der vermuteten Zuordnung (Rolle/Darsteller) während der Präsentationen
M 16, M 17	Shakespeare's famous balcony scene – Visualising the balcony scene / Einführung in die Balkonszene mithilfe von <i>pre-reading tasks</i> und Bildern auf Folie
M 16	Homework: Read Act 2, Scene 2 and match the lines and text extracts on the worksheet "Shakespeare's famous balcony scene" (task 2).

II/B3

6. Doppelstunde

Thema

Understanding the balcony scene

Material	Verlauf
M 16, M 17	Evaluation of homework / Zuordnung der Zusammenfassungen zu den entsprechenden Textzeilen; Zuordnung der Bilder zu den entsprechenden Stellen des Originaltextes; Überprüfung anhand Zeffirellis Filmversion
M 18	Zeffirelli and Luhrmann's balcony scenes / Vergleich mit Luhrmanns Version (<i>comparative task</i> und <i>class discussion</i>); Filmanalyse der Luhrmann-Version (<i>film analysis</i>)
M 19, M 20	Homework: 1. Read the rest of Act 2 with special emphasis on Scenes 3 and 6. 2. Fill in the Friar's thought bubble (worksheet "O brave Friar, why didst thou wed thee?" (M 19)). 3. Focus on Act 3, Scene 1 and describe Mercutio's mood (M 20, task 1).

7. Doppelstunde

Thema

The climax – Marriage and murder

Material	Verlauf
M 19, M 20	Evaluation of homework / Herausarbeiten der Beweggründe des Mönchs, Romeo und Julia zu verheiraten (M 19); Analyse der Stimmung Mercutios zu Beginn des 3. Aktes (M 20, Aufgabe 1)
M 20	O, I am fortune's fool / Verdeutlichung von Mercutios Unverständnis und Romeos Beweggründen für sein passives Verhalten durch ein Rollenspiel; Thematisierung von Romeos Gefühlen nach seinem Mord an Tybalt; Vergleich der beiden sehr unterschiedlichen Szenenverfilmungen Homework: Read the rest of Act 3 with special focus on Scene 5.

*8. Doppelstunde***Thema***The power of men*

Material	Verlauf
M 21	It was the nightingale, and not the lark ... / Synchronisation des 1. Teils der Zeffirelli-Version, anschließendes Zeigen der gesamten Szene mit Fokus auf dem Verhalten von Julias Vater
M 22	The value of a woman / Hintergründe zur Unterdrückung der Frauen in unserer Geschichte (kurzer Lehrervortrag) mit anschließender inhaltlicher Erarbeitung von Textbeispielen
M 23	Homework: 1. Read Act 4 and Act 5. 2. Write down the Friar's plan.

*9. Doppelstunde***Thema***Disaster strikes*

Material	Verlauf
M 23	Evaluation of homework / Inhaltssicherung durch kreativen Schreibauftrag
M 24	All are punished / Vergleich der Schlusszenen in Luhrmanns und Zeffirellis Version; Klassendiskussion zur Schuldfrage
M 25	Can a play reveal the very truth and nature of love? / Anknüpfung an den Beginn der Einheit

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Here's much to do with hate, but more with love"

Das komplette Material finden Sie hier:



[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Reihe	Vorlauf	Material	L&K	Kontext	Medien
G 11					

„Here's much to do with hate, but more with love“;
Liebendes Arbeiten mit Shakespeares „Romeo and Juliet“
(S 10)

Jennifer Krüger, Kassel

 Die Liebenden von Verona	 ...und der Zoff
---	--

Klassenstufe: 11/12
Dauer: Circa 9 Doppelstunden (4 Klausur)
Bereits: Literatur, Drama, Shakespeare, Film

Nicht selten willigt einem als Lehrer eine Halle von Erhebungen und Unmut entgegen, wenn es dann geht um Werk von Shakespeare zu lesen. Die Sprache ist ungewohnt, die Stilweise überfordert und langsam, die Handlung – vor allem die von „Romeo and Juliet“ – hektisch und langweilig. Das hat sich einiges geändert, sind mehr thematische, sprachliche Hilfestellungen, Bühnenspiele, kreative Aufgaben und – besonders die kompetenzorientierte – Bearbeitung der Vorlesungen von Zeffirelli und Lohmann zeigen den Schülerinnen und Schülern, dass Shakespeares Werk auch heute noch relevant und aktuell ist.

© Schäffer Pöschel Oktober 2008